

02



# STOR- CHEN



# POST

Biodiversität

Demokratie

Klimaschutz

Innenstadt

Wärmepumpe

# VERLUST DER BIODIVERSITÄT – DIE STILLE KATASTROPHE

---

Der Verlust der Biodiversität ist ein ernstes Problem, das oft im Schatten von Diskussionen über Energiewende und Klimaschutz steht. Führende Wissenschaftler warnen vor dem Beginn des sechsten Massenaussterbens, das wir in Echtzeit und mit alarmierender Geschwindigkeit beobachten können.

## *Was ist Biodiversität?*

Biodiversität bezeichnet die biologische Vielfalt und umfasst die Lebensräume (Ökosysteme), die Artenvielfalt und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten, die die Evolution ermöglicht. Biologische Vielfalt und intakte Ökosysteme sind entscheidend für die Versorgung der Menschen mit frischem Wasser, sauberer Luft, Schutz vor Bodenerosion und Überschwemmungen sowie für die Entwicklung von Medikamenten. Ein großer Genpool ermöglicht es den Arten, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen und sorgt für Stabilität und Flexibilität der Ökosysteme. Dadurch können auch die Auswirkungen des Klimawandels gemildert werden. Besonders der besorgniserregende Rückgang der Insektenpopulationen in Deutschland zeigt den dringenden Handlungsbedarf. Denn Insekten sind wichtig für die Bestäubung und sichern unsere Nahrungsmittelversorgung.

## *Verlust der biologischen Vielfalt in Deutschland und dessen Folgen*

2019 setzten mehr als 1,7 Millionen Bürgerinnen und Bürger in Bayern mit dem Volksbegehren „Rettet die Bienen“ ein Zeichen gegen das Artensterben. Aktuell rückt der Schutz der Biodiversität, speziell der Vielfalt der Insekten, in Deutschland eher in den Hintergrund und wird weniger beachtet. Denn im Gegensatz zum Klimawandel, der sich in Umweltkatastrophen wie Stürmen oder Wassermangel manifestiert, findet das Sterben der Insekten im Verborgenen statt. Viele Insekten sind unscheinbar oder sind schwer zu beobachten, wodurch sie wenig wahrgenommen werden. Zudem haben viele Menschen ein negatives Bild von Insekten, was ihre Schutzbedürftigkeit weniger deutlich macht. Die Auswirkungen des Verlustes werden erst langfristig sichtbar.

Eine Langzeitstudie Krefelder Entomologen ergab allein bei den Fluginsekten einen besorgniserregenden Rückgang der Biomasse um mindestens 75% in den letzten 27 Jahren. Generell ist die Zahl der Insekten bei allen Ordnungen stark rückläufig. Besonders betroffen sind Schmetterlinge, Wildbienen, Schwebfliegen, Nachtfalter und Käfer. Bei den Schmetterlingen ist die Artenzahl um knapp ein Viertel zurückgegangen, bei den Schwebfliegen sogar um mehr als ein Viertel. Nach den Roten Listen sind 42 Prozent



der Insektenarten in ihrem Bestand gefährdet, extrem selten oder bereits ausgestorben– eine besorgniserregende Zahl.

### *Warum ist die Förderung der Biodiversität wichtig?*

Die Bestäubung vieler Wildpflanzen hängt entscheidend vom Vorkommen von Wildbienen und Hummeln ab. Auch fast 75 Prozent der Nahrungspflanzen und bis zu 90 Prozent der Erträge im Obstbau sind auf die Bestäubung durch Tiere angewiesen. Dabei spielt die Honigbiene nicht die Hauptrolle. Viel wichtiger sind Wildbienen, Hummeln, Schmetterlinge und viele mehr. Der jährliche wirtschaftliche Gesamtwert der Bestäubung durch Insekten wird weltweit auf 153 Milliarden Euro geschätzt, das sind fast zehn Prozent des globalen landwirtschaftlichen Ertrags. Für Deutschland liegt dieser Wert bei 2,5 Milliarden Euro pro Jahr.

Die Erhaltung der Artenvielfalt der Insekten ist somit sowohl ökologisch als auch ökonomisch von großer Bedeutung. Biodiversität zu schützen und zu fördern bedeutet die Funktions-

tüchtigkeit der Ökosysteme zu bewahren und langfristig die Existenz der Menschheit zu sichern. Hierzu eignen sich Maßnahmen wie die Errichtung von Schutzgebieten und die Einführung sogenannter „Artenschutz-Flächen“ als Rettunginseln gegen das Sterben von bedrohten Tieren auf den Äckern. Auch die Unterstützung naturnaher landwirtschaftlicher Flächen und die Verringerung des Einsatzes von Pestiziden sind entscheidende Schritte, um dem Artensterben entgegenzuwirken.

Ein guter Anfang wäre, wenn die EU-Agrarpolitik Natur- und Artenschutz belohnt - und Gelder nicht mehr nach der Betriebsgröße, sondern nach dem Beitrag zum Umweltschutz auszahlt und damit kleine Bäuerinnen und Bauern unterstützt.

Auch Sie können helfen, indem Sie Ihr Konsumverhalten ändern und auf Produkte aus biologischem Anbau setzen! Machen Sie mit!

Jutta Ries

# DEMOKRATIE IN GEFAHR

---

Als die Athener nach der Tyrannenherrschaft vor rund 2500 Jahren dazu übergingen, Entscheidungen per Mehrheitsbeschluß zu treffen, legten sie für die ganze Menschheit den Grundstein zur Herrschaft des Volkes, der Demokratie.

Menschenrechte, Frauenwahlrecht, Gewaltenteilung, Parlamentarismus und vieles andere für uns selbstverständliches mußte danach noch errungen werden, bis wir das Privileg erlangten, heute in der besten aller bisher denkbaren Staatsformen leben zu können.

Die Demokratie ersetzt die Alleinherrschaft der Adligen und anderer Autokraten durch die Mitwirkungsmöglichkeit gleicher und freier Menschen an allen politischen Entscheidungen. Das ist durchaus mühsam, denn es erfordert die Bereitschaft zu konstruktiv-sachlicher Auseinandersetzung und den Willen aller Beteiligten, ein ausgewogenes Ergebnis zu erreichen. Diese Kompromißfähigkeit braucht den Respekt vor dem Gegenüber, die Achtung der anderen Meinung, ja Neugier darauf, außerdem eine friedfertige Gemeinschaft, die gefundene Lösungen toleriert, in der Einzelne also bereit sind, in begrenztem Umfang Nachteile in Kauf zu nehmen, wenn es dem Gemeinwesen dient.

Die Demokratie der Nachkriegszeit hat in unserer Gesellschaft für breite Bevölkerungskreise Chancen eröffnet auf Bildung, Gesundheit und Wohlstand durch Teilhabe an den Gewinnen einer prosperierenden Wirtschaft. Aufgrund dieses Erfolges durfte man noch in den 1990er Jahren hoffen, daß in immer mehr Staaten eine

Entwicklung zur Demokratie bevorsteht.

Aber mit den Echokammern des Internets kehrte das Gespenst nationalistischer Hybris und anderer gruppenbezogener Überlegenheitswahn zurück und heute sind wir schon wieder soweit, daß extrem rechte Kreise dreist und unverhohlen das Ziel verfolgen, die Grundpfeiler unserer Demokratie zu zerstören.

Angetrieben werden sie dabei vom Frust Unzufriedener, von der Wut vermeintlich Abgehängter und von Dauerempörten, die in den asozialen Medien hetzen und dabei ihren Egoismus über das Gemeinwohl stellen. Populisten fischen in der braunen Brühe und verbreiten reaktionäre, völkische Allmachtsphantasien und evidenzfreie Verschwörungstheorien. Wenn man sie entlarvt, stilisieren sie sich als Opfer und setzen darauf, daß die Rolle des Opfers unseren Verstand umgeht und direkt den Beschützerinstinkt anspricht.

In erschreckender Parallele zur berüchtigten Wannseekonferenz gipfelten die rechten Umtriebe zuletzt in einem Treffen bei Potsdam, wo vermeintlich Selbstermächtigte wie im Säuberungswahn über die Zwangsaussiedlung ganzer Bevölkerungsgruppen schwadronierten.

Das gab es in Deutschland schon einmal. Die Nazis wurden 1933 demokratisch gewählt und bekämpften dann - wie die Rechtsradikalen heute - genau die demokratische Ordnung, die Ihnen den Griff nach der Macht erst ermöglichte. Das erscheint paradox, folgt aber aus dem demokratischen Prinzip, sogar extreme Meinungen zu tolerieren, auch wenn es schwer

fällt. Die weit gesteckten Grenzen dieser Toleranz setzt dabei das Strafrecht.

Denn Aufrufe gegen unsere Verfassung, Rassismus, Hetze gegen Minderheiten sind keine Meinungsäußerungen, sondern Straftaten, die verfolgt werden müssen.

Aber auch außerhalb der Gerichte können wir uns zur Wehr setzen gegen Angriffe auf unsere Demokratie - natürlich mit demokratischen Mitteln: Zuhören, zugewandt diskutieren, faktenbasiert argumentieren, nüchtern analysieren und falls nötig, Mehrheiten für erforderliche Beschlüsse suchen - das sind die Mühen der Ebene.

In vielen Städten Deutschlands gingen zuletzt Hunderttausende auf die Straße, um gegen die Umtriebe rechtsextremer und populistischer Politiker zu demonstrieren. Auch in Baiersdorf

standen die Menschen am 18. Februar dieses Jahres dicht gedrängt auf dem Rathausplatz - für die Demokratie.

Den Aufruf zur Kundgebung für die Demokratie in Baiersdorf unterstützten:

Erste Bürgermeisterin Eva Ehrhardt-Odörfer, Evang.-luther. Kirchengemeinde Baiersdorf, Katholische Pfarrgemeinde Baiersdorf, Diakonieverein Baiersdorf e.V., Hand in Hand Baiersdorf e.V., JOB Jugendorganisation Baiersdorf e.V., Bündnis90/Die Grünen Ortsverband Baiersdorf, SPD Ortsverein Baiersdorf, FWG Freie Wählergemeinschaft Baiersdorf e.V., JL Junge Liste Baiersdorf

Winfried Platz



# KLIMASCHUTZ IST MENSCHENSCHUTZ

---

## *Klimaschutz ist Menschenschutz*

Dieser Artikel basiert auf dem gleichnamigen Buch von Michael Adler. Meine Auswahl auf einzelne Aspekte und meine textlichen Änderungen stellen meine persönliche Meinung dar. Aus Angst nicht wiedergewählt zu werden, wollen die Politiker den Bürgern die notwendige Transformation offenbar nicht zumuten. Dennoch werden Informationen über erforderliche Veränderungen, auch im persönlichen Bereich, ständig verbreitet, jedoch ohne größeren Erfolg. Warum ist das so? Michael Adler empfiehlt dringend, dass wir über die Klimakrise anders sprechen, denken und letztlich auch handeln sollten. Nachfolgend ein paar Beispiele und Empfehlungen:

## *Klimaschutz und Umweltschutz*

Klimaschutz ist ein mehrfach irreführender Frame (Anm.: Framing-Effekt: durch Worte erzeugte Bilder, die eine bestimmte Reaktion hervorrufen und damit das Denken beeinflussen). Dem Klima ist es egal, wie es sich entwickelt. Den derzeit lebenden Tieren inkl. Menschen und Pflanzen kann es aber nicht egal sein, weil sie auf ein bestimmtes Klima evolutionär optimiert sind. Vielmehr brauchen die Systeme Schutz, der Mensch ist dabei nur ein Bestandteil davon.

Auch der Begriff Umweltschutz ist irreführend. Er suggeriert ebenfalls, dass etwas um uns he-

rum zu schützen wäre und der Mensch weder mit dem System Klima noch mit dem System Umwelt etwas zu tun hätte. Der Mensch stünde außerhalb und versuchte wahlweise dem Klima oder der Umwelt zu Hilfe zu kommen.

## *Erneuerbare Energien*

Als erneuerbare Energien (EE) oder regenerative Energien werden Energiequellen bezeichnet, die praktisch unerschöpflich zur Verfügung stehen oder sich verhältnismäßig schnell erneuern. Damit unterscheiden sie sich grundsätzlich von fossilen Energiequellen, die endlich sind oder sich erst über den Zeitraum von Millionen Jahren regenerieren. Die EE machen keinen Dreck, weder auf der Erde noch in der Atmosphäre, sind also saubere Energien.

Der Begriff „Erneuerbar“ assoziiert, dass man sie erneuern kann, es aber nicht muss. So wie machbar, vorstellbar oder denkbar. Dabei handelt es sich um Naturenergien, gespeist aus Wind, Sonne, Erde und Wasser. Man könnte sie deshalb auch elementare Energie nennen.

## *Mobilität*

Das massenhafte menschliche Bedürfnis – und oft auch Notwendigkeit – nach Ortsveränderung und Reise, sollte so befriedigt werden, dass für die anderen Menschen und für die Natur möglichst wenig Schaden angerichtet wird. Es geht auch um Städte und Dörfer für Menschen und die Gestaltung ihrer Lebensräume. Mit einem guten Netz aus Fahrradwegen, mit



öffentlichem Verkehr, mit weniger Autos. Mobilität sollte ohne fossile Brennstoffe auskommen. Die Folge ist saubere Luft, leise Städte und Mobilität, die das Klima stabil hält.

Aus psychologischer Sicht lassen uns wissenschaftliche Zahlen-Geschichten schnell abschalten und die Katastrophen-Story lässt uns Distanz suchen. Die Katastrophe lähmt uns genauso wie die Fakten. Deshalb sind positive Geschichten für die Zukunft für uns enorm wichtig, um den Wunsch nach Veränderung entstehen zu lassen.

Optimismus allein führt zu einem guten Gefühl aber kaum zu Ergebnissen. Weitere Schritte sind wichtig! Wir müssen konkrete und herausfordernde Ziele überlegen, die wir verfolgen und realisieren wollen. In einem Plan gilt es Hindernisse zu identifizieren, um sie zu überwinden.

Es entsteht somit Zuversicht, die uns Kraft gibt, die Zukunft aktiv zu gestalten. Matthias Horx, Zukunftsforscher spricht von wahrer Zukunftskompetenz, die uns ganz neue Freiheiten schenkt.

Reden wir nicht von Verzicht, z. B. auf Flugreisen, Fleisch essen, Auto fahren, reden wir stattdessen vom guten Leben! Wenn man mit Herz und Verstand in die Zukunft blickt, wird man

feststellen, dass ein Leben in dieser erstrebenswerten Zukunft sehr angenehm, mit mehr Sinn erfüllt sein kann als das gegenwärtige Hasten und Kämpfen. Wir werden insgesamt viel mehr gemeinsam tun und weniger egoistisch sein.

*Wenn Sie für das Klima aktiv werden, tun Sie das für sich, für Ihre Familie und alles, was Sie lieben.*  
(Katharine Hayhoe).

Reden Sie über Ihre Angst vor der Klimaerhitzung und was Sie dagegen tun. Entscheiden Sie sich im Restaurant für das vegetarische Gericht und fahren mit dem Rad zur Arbeit, bauen Solarzellen auf Ihr Dach. Erzählen Sie zum Beispiel von der Freude, über Ihre Fitness, seit Sie Fahrrad fahren, über die nette Unterhaltung auf Ihrer letzten Zugfahrt und über dieses gute Gefühl, seit Sie Ihr Auto mit eigenem Strom aufladen.

Das Buch „Klimaschutz ist Menschenschutz“ von Michael Adler kann im örtlichen Buchhandel (Verlag oekom) sowie über die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) erworben werden.

Klaus Novak

# LEBEN FINDET INNEN STADT

---

Baiersdorfs Innenstadt, sein historischer Kern, erstreckt sich ungefähr zwischen Pace-Park und Jahnstraße sowie zwischen Linsengraben- und Seligmannstraße. Die Innenstadt ist Wohngebiet, aber viel mehr als das:

Sie ist das Zentrum Baiersdorfs - für alle Baiersdorfer, auch aus den Ortsteilen. Im Idealfall will man sich hier treffen, einkaufen, in die Gastwirtschaft oder ins Cafe gehen, Rathaus, Kindergärten, Schule, Kirchen, Vereine besuchen, doch wo verweilen, wo flanieren?

In der Hauptstraße ist die Tristesse wie mit Händen greifbar, hier „innen“ findet kein Leben statt, denn hier geht die Aufenthaltsqualität gegen Null. Woran liegt das?

Mit der stark zunehmenden Nutzung von Internetversendern tragen wir alle unseren Teil zum Niedergang des stationären Einzelhandels bei. Aber auch der durchrauschende Verkehr ist eine Ursache für die Verödung der Baiersdorfer Innenstadt.

Von Norden kommend, verheißt die Forchheimer Straße als schnurgerade Rennstrecke freie und ungebremste Durchfahrt Richtung Zentrum, doch mündet sie in einer kurvigen und engen, weil historisch gewachsenen Gasse

- unserer Hauptstraße.

Als vor wenigen Jahren endlich deren Sanierung anstand, wurde diese leider nur ein weiteres Mal für den Durchgangsverkehr asphaltiert. Damit folgte man perspektivisch einem völlig überkommenen Verkehrsleitbild aus dem letzten Jahrhundert.

Und so wurde für viele künftige Jahrzehnte die Chance vertan, mit baulichen Maßnahmen die Aufenthaltsqualität im Zentrum zu verbessern, etwa durch Absenkung der Hochborde und durchgehende Pflasterung der Hauptstraße in hellen, naturnahen Farbtönen, durchsetzt mit Pflanz- und Bauminselfen, ausgewiesen als verkehrsberuhigter Bereich vom Rathausplatz bis zum Burggrafenplatz.

Kommt man andererseits von Erlangen her, empfängt uns am städtebaulich wichtigen Gabelpunkt zwischen Judengasse und Hauptstraße eine wenig einladende Fassade, deren Sanierung schon vor Jahren abgebrochen worden ist. Um die Ecke hat die Bäckerei Werner erst vor ein paar Wochen geschlossen, Möbel Hormess machte vor zwei Jahren für immer zu, auch der frühere Schreibwarenladen war eine Institution, die Schließung des letzten Baiersdorfer Metzgers wurde kurz vor Weihnachten bekannt





und die Zeit des ersten und letzten Biersdorfer Hotels „Brandenburger Hof“ ist sowieso längst vergangen, das Gebäude mittlerweile einsturzgefährdet. Städtebaulich hat man das Zentrum jahrzehntelang vernachlässigt, während an der Peripherie Biersdorfs ein Baugebiet nach dem anderen ausgewiesen wurde - unter Stadtplanern als „Donut-Effekt“ bekannt : außen ein gezuckerter Ring, innen ein Loch. Selbst das zentrale Juwel Biersdorfs, die evangelische Kirche, ist bis heute eingekreist von einer Asphaltpiste aus dem letzten Jahrhundert.

Doch es gibt Hoffnung.

Vor allem die Gastronomie hat eine gute Perspektive, weil ihr der Online- Handel kaum Konkurrenz machen kann: Im historischen Oberamtshaus bewirbt das bekannte „Storchennest“ seine Gäste. Das beliebte Eiscafe „Garda“ wurde gerade renoviert. Auch der tüchtige griechische Wirt am Rathausplatz ist nicht mehr wegzudenken. Gleich daneben entstand zuletzt ein kleiner Laden mit Cafe, der sich schnell zum Treffpunkt mauserte. Pizza und Döner gibt es schon länger, seit zwei Jahren auch ein türkisches Restaurant, dessen Inhaberin seit Anfang dieses Jahres die Jahnhalle bewirtschaftet.

Dazu kommt, daß die Sanierung des Rathausplatzes zusammen mit dem Kirchenplatz schon seit einiger Zeit von der Lokalpolitik zumindest angedacht ist - hoffentlich wird danach wenigstens Biersdorfs Mittelpunkt frei von Asphaltflächen sein.

Und vielleicht schaffen wir Biersdorfer es sogar noch, auf dem sogenannten Wagner-Gelände (Judengasse 16) einen zentralen Ort für die Innenstadt entstehen zu lassen, wo Leben stattfindet, mit einem Saal und attraktiven Außenflächen für Märkte, Feiern und Versammlungen, mit Einrichtungen und Räumen für ehrenamtliches Engagement, für Familien, für jung und alt, für alle Biersdorfer und Biersdorferinnen.

Winfried Platz

# WÄRMEPUMPE.. IM BESTANDSGEBÄUDE – KANN DAS FUNKTIONIEREN?

---

Kaum ein Thema wurde in Deutschland in den letzten Monaten so heiß diskutiert wie die Wärmewende und in diesem Zusammenhang auch die Wärmepumpe.

Bei der Überlegung, ob eine Wärmepumpe für unser Bestandsgebäude lohnend ist, kamen auch bei mir viele Fragen auf – nach der ausführlichen Recherche dazu möchte ich hier einige Erfahrungen und Erkenntnisse weitergeben. Nach einigen Wintermonaten mit Wärmepumpe kann ich nun sagen: der Wechsel auf die Wärmepumpe hat gut funktioniert und die Effizienz ist deutlich höher als die unserer bisherigen Ölheizung.

Die Wärmepumpe bietet uns im Vergleich zur Öl- (bzw. auch Gas-)heizung eine ganze Menge Vorteile:

1. *Höhere Energieeffizienz: Wärmepumpen nutzen Umweltwärme aus der Luft (in unserem Fall), dem Wasser oder dem Erdreich und wandeln sie in Heizenergie um. Dadurch können sie im Vergleich zu konventionellen Heizsystemen wie Öl- oder Gas-*

*heizungen deutlich energieeffizienter sein. Das Verhältnis von aufgenommener zu abgegebener Energie wird durch die Arbeitszahl beschrieben. Eine Arbeitszahl von 4, die im Bestandsgebäude durchaus erreichbar ist, bedeutet dann beispielsweise, dass zu 1 kWh Strom 3 kWh Gratiswärme aus der Umgebungsluft dazukommen – ein Vorteil, bei dem keine fossile Heizung mithalten kann.*

2. *Senkung der Betriebskosten: Obwohl die Anschaffungskosten für eine Wärmepumpe oft erstmal höher sind als für herkömmliche Heizsysteme, fallen die Betriebskosten aufgrund des niedrigeren Energieverbrauchs und möglicher staatlicher Förderungen langfristig in der Regel niedriger aus.*

3. *Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen: Da Wärmepumpen den Großteil ihrer Energie aus erneuerbaren Quellen beziehen, reduzieren sie die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und bieten eine zuverlässige Heizlösung für die Zukunft.*

4. *Kühlfunktion im Sommer: Viele Wärmepumpen können auch für die Kühlung im Sommer genutzt werden, was den Wohnkomfort insgesamt erhöhen kann.*

## *Was ist nun bei den Überlegungen für das eigene Haus zu beachten?*

Ob sich eine Wärmepumpe für ein konkretes Bestandshaus lohnt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Hierzu zählen der Energieverbrauch, die Wärmeabgabeleistung der vorhandenen Heizkörper sowie die Gebäudeisolierung. Ebenfalls zu bedenken sind die Verfügbarkeit von Fördermitteln sowie die lokalen (auch für die Zukunft zu erwartenden) Energiepreise.

Eventuell bietet es sich an, mit dem Wechsel auf eine Wärmepumpe einzelne Isolierungsmaßnahmen durchzuführen wie z.B. die Dämmung des Daches was neben dem Schutz vor Wärmeverlusten im Winter auch durch langsamerer Aufheizen der Räume im Sommer zu höherem Wohnkomfort führt. Zwingend erforderlich ist dies für den Umstieg auf eine Wärmepumpe aber häufig nicht.

Für eine erste Einschätzung ist es sinnvoll zu prüfen, ob man die Räume auch mit einer geringeren Vorlauftemperatur von ca. 45-50°C bei kalten Temperaturen noch gut heizen kann.

Es lohnt sich, gezielt einen Heizungsbaubetrieb für eine Einschätzung anzufragen, der Erfahrung beim Einbau von Wärmepumpen im

Bestandsgebäude hat und sich auch mit Wärmepumpenbesitzer\*innen im Freundes- und Bekanntenkreis auszutauschen.

Am Besten geht man den Wechsel zur Wärmepumpe an, während die – wahrscheinlich schon in die Jahre gekommene – bisherige Heizung noch funktioniert, um nicht unter Zeitdruck entscheiden zu müssen und sich bei Bedarf auch noch eine Zweitmeinung einholen zu können.

Aktuell sind die Förderungen für den Wechsel auf eine Wärmepumpe mit bis zu 70% sehr attraktiv. Einer der Förderbausteine ist ein Geschwindigkeitsbonus für diejenigen, die sich zeitnah zum Ersatz ihrer fossilen Heizung entscheiden.

Vom Landkreis ERH wird im Jahr 2024 auch ein zusätzlicher Bonus von 250 € bzw. 500 € für die Neuanschaffung von Wärmepumpen gewährt.

Insgesamt können Wärmepumpen eine attraktive Option für Bestandshäuser sein, um die Energieeffizienz zu verbessern, die Umweltbelastung zu verringern und langfristig Kosten zu senken.

Andreas Hümmer





... wie hat Ihnen unsere Storchpost gefallen?  
Wir freuen uns über Ideen, Anregungen und Kritik.  
Schreiben Sie uns, gern per E-mail oder schauen Sie einmal  
bei unseren monatlichen Stammtischtreffen vorbei!

Ihr Ortsverband Bayersdorf von Bündnis 90/Die Grünen

## SCHON GEWUSST?

Baiersdorf hat ein Repaircafé

Reparieren statt Wegwerfen heißt hier die Devise

Repaircafés bieten die Möglichkeit kaputte Gegenstände gemeinsam mit anderen zu reparieren. Das Repaircafé hält dafür eine Auswahl an nützlichem Werkzeug bereit und Ehrenamtliche unterstützen mit ihrem Wissen bei der Reparatur.

Das Baiersdorfer Repaircafé findet jeden dritten Sonntag im Monat von 15-17.30 Uhr in der Kulturscheune statt.

Email [kontakt@gruene-baiersdorf.de](mailto:kontakt@gruene-baiersdorf.de)  
[www.gruene-baiersdorf.de](http://www.gruene-baiersdorf.de)  
[www.facebook.com/pg/GRÜNE-Baiersdorf-206696013551265](https://www.facebook.com/pg/GRÜNE-Baiersdorf-206696013551265)

### *Herausgeber/Impressum*

Bündnis 90/Die Grünen Ortsverband Bayersdorf  
v.i.S.d.P. Winfried Platz, Birkenweg 3, Bayersdorf  
Gestaltung Lukas Deuring  
Foto auf Seite 5 Bernd Langhans

### *Druck*

dieUmweltDruckerei GmbH  
Lavesstraße 3  
30159 Hannover  
gedruckt auf Recyclingpapier

